

## **Merkmale einer „neuen“ Lernkultur**

---

### **❑ SchülerInnenzentriertheit**

Wir verstehen darunter, daß die Lernenden als individuelle Persönlichkeiten ernst genommen (persönliche Lerngeschichte, spezielle Stärken, Begabungen, individuelle Bedürfnisse) und als Bereicherung für das Lernen geschätzt werden. Unterschiedliche Lernvoraussetzungen sollen als Chance wahrgenommen und genützt werden. Individuelle Lernerfahrungen verstehen wir als Ansatzpunkt für die Wertschätzung aller am Lernprozeß Beteiligten. Schulische Lernkultur muß daher individuelles Lernen ermöglichen.

### **❑ Alle sind Lernende, alle sind Lehrende**

Wir verstehen SchülerInnen und LehrerInnen als gemeinsam Lernende. Das bedeutet, daß es nicht immer nur wissende Lehrende und unwissende Lernende gibt. Darüber hinaus bedarf es der Entwicklung von Lernformen, die einen produktiven Umgang mit der Wissensvielfalt der Gegenwart ermöglichen. Die verantwortungsvolle Auswahl aus dieser Vielfalt durch die Lehrenden trägt wesentlich zur Lernkultur bei. Auswahlkriterien sind Lehrpläne bzw. gesellschaftlich qualifizierende Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Bedürfnisse und Interessen der Lernenden. In diesem Zusammenhang möchten wir festhalten, daß Lernen ein niemals abgeschlossener Prozeß ist. Die Qualität von Lernprozessen und Lernergebnissen und nicht die Quantität von vermitteltem Stoff ist Zeichen dieser Lernkultur. Im Zentrum von Lernprozessen steht der direkte und intensive Umgang mit den Gegenständen des Lernens.

### **❑ Demokratisierung der Schule**

Die Weiterentwicklung von Demokratie in allen Bereichen des schulischen Lebens (Schüler, Lehrer, Schulaufsicht, Eltern) ist Wesensmerkmal dieser Lernkultur. Unter Demokratisierung verstehen wir den respektvollen und verantwortungsvollen Umgang miteinander die Beteiligung aller Betroffenen an den Entscheidungsprozessen sowie die Übernahme von Verantwortung für das eigene Lernen und Handeln. Wichtiges Zeichen eines solchen Demokratisierungsprozesses ist eine intensivere Form von Kommunikation/Gesprächskultur und Kooperation/Zusammenarbeit innerhalb der Schulgemeinschaft, mit anderen Schulen sowie mit außerschulischen Partnern.

### **❑ Angemessene Unterrichtsformen - Öffnung des Unterrichts**

Individualisierter Unterricht setzt die Verfügbarkeit von unterschiedlichen Methoden, flexible Zeitstrukturen sowie eine Vielfalt an Lernmaterialien voraus. Eine solche Lernkultur zeichnet sich durch angemessene Rahmenbedingungen des Lernens aus, wobei das Ziel die Entwicklung einer harmonischen Persönlichkeit ist. Dazu gehören unter anderem: Lernen mit allen Sinnen, handlungsorientiertes Lernen, selbstorganisiertes Lernen, projektartiges Lernen, ganzheitliches Lernen, fächerübergreifendes vernetzendes Lernen, klassen- und schulübergreifendes Lernen, das Einbeziehen außerschulischer Lernorte, das Hereinholen von ExpertInnen.

Zur Lernkultur gehört auch, daß sich die Schule für das gesamte Lernen verantwortlich fühlt. Diese Lernkultur wird bestimmt durch die Auffassung vom Menschen als ganzheitlich soziales Wesen, das humaner Bedingungen bedarf. Dazu gehören Vertrauen, Geborgenheit, Sicherheit sowie eine anregende Umgebung als Lebens- und Arbeitsraum.

□ **Leistungsbeurteilung**

Individuelles Lernen erfordert individuelle Rückmeldungen über den Lernfortschritt. Eine Beurteilung, die sich auf eine Norm bezieht, darf die Beurteilung individuellerer Lernfortschritte nicht ausschließen. Zwischen den beiden Formen ist eine Ausgewogenheit anzustreben. Ein wesentliches Ziel von Lernen soll die Entwicklung von Selbstbeurteilungskompetenz sein sowie die Fähigkeit, mit Fremdbeurteilung zumindest zurechtzukommen und sie womöglich als Lernchance zu nützen.